Zu "Lachnellula spec." : Nr. 234 der Ascomyceten von Breitenbach & Kränzlin

Autor(en): **Jaquenoud, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **62 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-936106

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

c) Die *Gloeozystiden* haben dünne Wände, öligen oder feinkörnigen Inhalt und sprechen auf das Reagens «Sulfovanillin» an (Beispiele: *Chondrostereum purpureum, Gloeocystidiellum lactescens, G. leucoxanthum, Laxitextum bicolor*) (Tafel V, Bild 3);
d) Die *Leptozystiden* sind dünnwandig (mitunter auch leicht verdickt), mit oder ohne Kristallausscheidungen (Beispiele: *Corticium patricium, Hyphoderma tenue* usw.) (Tafel V, Bild 4);
e) Die *wurzelnden Zystiden* mit dicken Hyphenwänden lösen sich in 10% KOH auf. Sie sind an der Basis mit einer oder mehreren Verästelungen mit andern Hyphen verbunden (Beispiele: *Litschauerella abietis, Tubulicrinis calothrix, Xenasma pulverulentum* usw.) (Tafel V, Bild 5);
f) Die *Hyphozystiden* stammen von den Trama-Hyphen ab und wachsen ohne grosse Veränderung ins Hymenium hinein (Beispiele: *Amphinema byssoides, Coniophorella olivacea* usw.)Tafel V, Bild 6).

Zu diesen 6 von Price erwähnten Zystiden-Formen fügen wir noch 5 Hyphen-Formen bei, die ebenfalls vorgefunden werden können.

- Die *Acanthophysen* sind nichts anderes als modifizierte Basidien mit stacheligen Auswüchsen (Beispiele: verschiedene Arten aus den Gattungen *Aleurodiscus, Acanthophysium* und *Stereum*) (Tafel VI, Bild 1);
- Die *Dendrophysen* sind Hyphen, die an der Basis, auf der Höhe des Hymeniums, stark verzweigt und oft auch stark mit kleinen Partikeln (schollenartig, kristallartig, körnig usw.) bedeckt sind (Beispiele: *Peniophora polygonia, Laeticorticium roseum*) (Tafel VI, Bild 2);
- Die *Lagenozystiden* sind durch feine Kristallnadeln gekennzeichnet (Beispiele: *Hyphodontia arguta* und *H. alutaria*) (Tafel VI, Bild 3);
- Die *Stephanozystiden* bestehen aus einer kugeligen Zelle, die ihrerseits von einer kranzförmigen Zelle getragen wird (Beispiel: *Hyphoderma praetermissum*) (Tafel VI, Bild 4);
- Die *Spinulae* sind dickwandige, gefärbte und spitzige Hyphen, meistens nackt (ohne Kristalle). Sie sind für die Familie der *Hymenochaetaceae* charakteristisch (Tafel VI, Bild 5 und Bild 6).

(Übersetzung: R. Hotz)

Dr. J. Keller, Institut de Botanique, Chantemerle 22, 2000 Neuchâtel

(Fortsetzung folgt)

Zu «Lachnellula spec.»

(Nr. 234 der Ascomyceten von Breitenbach & Kränzlin)

Oberhalb Vermol SG, etwa 1200–1250 m. ü. M. fanden wir am 21. August 1983 ein Tannenzweiglein am Boden mit *Lachnellula–Ascomen,* die der makro- und der mikroskopischen Beschreibung der Autoren entsprechen, bis auf folgendes:

1. Bei 2 Exemplaren sind die Sporenmasse 22–26 × 5,6–6 (–6,4) µm, also unbedeutend länger als bei der Nr.234 angegeben, hingegen deutlich breiter. Die Form ist regelmässig und rhombisch-spindelig (ähnlich der 3. Spore der Zeichnung Nr.234, aber eher rautenförmig).
   Bei einem Exemplar, dem ersten, das wir untersuchten, sind die Sporenmasse (26,4–) 28–30 (–30,4 × 5,0–6 (–6,4) µm, wobei die meisten eine verlängerte und eine zusammengedrückte Hälfte zeigen (ähnlich einem Hechtkopf).
   Die Sporen wurden im Melzer Reagens und Chloralhydrat sowie in Kongorot untersucht.
2. Asci 96–100–110 (–140!)×10–11,2 µm, aber in der Form genau wie bei der Zeichnung Nr.234.
3. Die Aussenseite ist eindeutig weiss behaart, währenddem diese Behaarung auf dem Bild 234 nur auf dem Rand zu sehen ist (die Autoren erwähnen wohl im Text «Aussenseite weiss behaart», dies im Gegensatz zum Lichtbild).

Wir sind der Ansicht, dass diese Art in der Schweiz häufig vorkommen sollte, dass sie aber zu wenig mikroskopiert wird, um richtig bestimmt zu werden. (Ob sie wirklich noch nicht veröffentlicht wurde?) Wer hat ähnliches zu berichten?

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St.Gallen